Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 16 (1909)

Heft: 10

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

p. Tit. Direktion d. „Schweiz. Landesbibliothek“ Bern.

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweizer. Erziehungsfreundes“ und der „Pädag. Monatsschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 5. März 1909. | **Nr. 10** | **16. Jahrgang.**

Redaktionskommission:

HH. Rektor Keiser, Erziehungsrat, Zug, Präsident; die HH. Seminar-Direktoren Jakob Grüninger, Rickenbach (Schwyz), und Wilh. Schnyder, Hitzkirch, Herr Lehrer Jos. Müller, Goßau (St. Gallen) und Herr Clemens Frei zum „Storchen“, Einsiedeln.

Einsendungen sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten,
Inserat-Aufträge aber an HH. Haasenstein & Vogler in Luzern.

Abonnement:

Erscheint **wöchentlich** einmal und kostet jährlich Fr. 4.50 mit Portozulage.
Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagshandlung Einsiedeln.

Inhalt: Allerlei wertvolle Geständnisse. — Gesang- und Gebetbuch für das Bistum Basel. — Vom 1. schweizer. Informationskurs in Jugendfürsorge. — Landtheater-Volksbildung. — Vereinschronik. — Aus Kantonen und Ausland. — Literatur. — Briefkasten. — Inserate.

Allerlei wertvolle Geständnisse.

4. Unser Bildungswesen versäumt die Pflege des Charakters. Die Religion tritt im öffentlichen Unterrichte mehr und mehr zurück, und ein Ersatz wird nicht geschaffen. Die bloße Verstandesbildung führt zur Verödung des Charakters. Das Kind, das 8 Stunden täglich intensiv mit dem Intellekt arbeitet, hat keine Kraft mehr zur Beherrschung materieller Anreize. Die Zunahme der Verbrecher in den unteren Volksklassen, die Steigerung der Nervosität und Charakterlosigkeit in den oberen ist die Folge davon. Es ist die gefährliche Illusion des 18. Jahrhunderts, daß das Sittliche so gewissermassen als Nebenprodukt intellektueller Kultur sich von selbst ergebe. Dabei tritt die moderne Krankheit der moral insanity zusammen mit hoher Intelligenz auf. Die einseitige intensive Verstandeskultur wirkt gleichsam wie eine Diebslaterne. Ein schweiz. Pädagoge hat gesagt: Bei manchen Menschen führt das Lesen- und Schreibenlernen ins Zuchthaus; es muß eine höhere Anweisung zum segensreichen Gebrauch hinzu kommen. Alles hängt davon ab, ob der Mensch Herr seiner niederen Leidenschaften wird. Sonst ist der raffinierte Verstand, wie Faust sagt, nur die Flamme, die dem Menschen dazu leuchtet, tierischer als das Tier zu sein. Der Verstand spielt dann die bloße Leporello-Rolle. So finden wir in der Schule unter den allerbesten Köpfen die genialen Lügner.“ (Pädagogische Reform“ 7. Nov. 1906). —